

Südthür im Hauptsaal (Fig. 206), mit prächtigem, noch gothisirendem Eisenbeschlag, von demselben Tischler und den Kleinschmieden Heinrich Horn

Fig. 209.

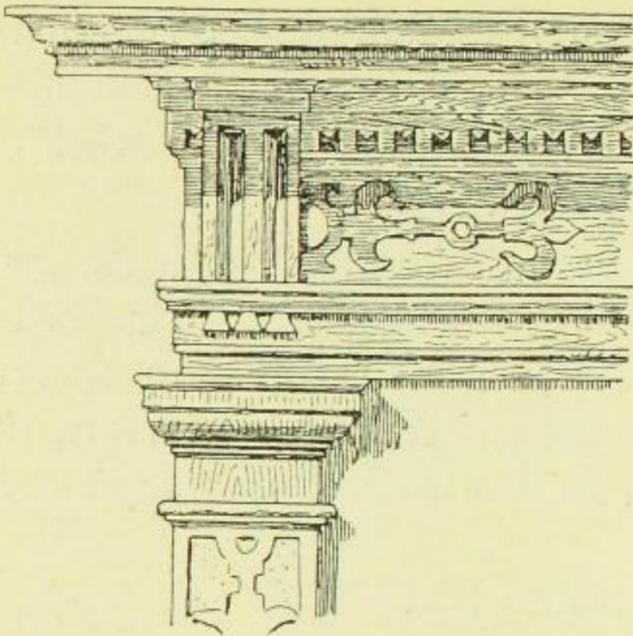
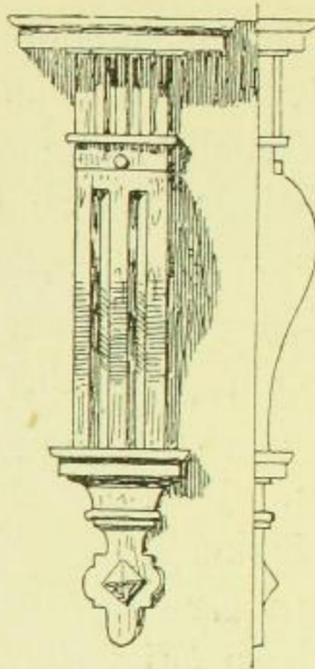


Fig. 210.



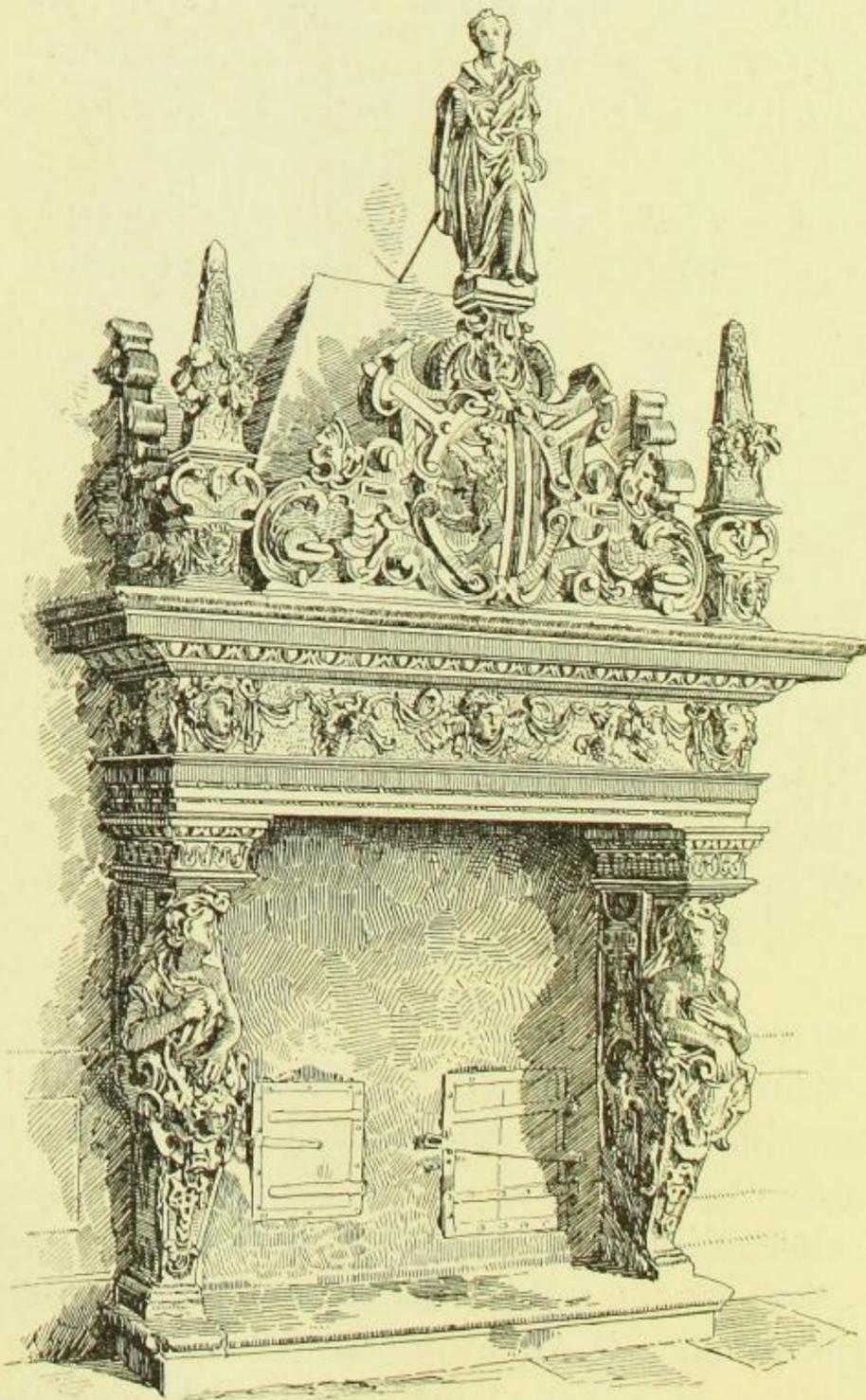
oder Michael Brandt.

Besondere Sorgfalt wurde den „Rathsstube gegen Auerbach“ zugewendet, deren hübsche Holzvertäfelung (Fig. 209 und 210) der Tischler Marx Haner für 53 fl. fertigte. Die Decke zeigt eine einfache Kasettierung in 8 mal 8 Feldern. Hans Hauwerk (Hubergk), Schmied zu Nordhausen, lieferte die schlichten eisernen Fenstergitter.

Der grosse Saal, rund 11,4 zu 43,3 m messend, ist seiner alten Form durch vielfache Umbauten beraubt. Eine gute Darstellung von Carl Werner von 1858 siehe im Städtischen Museum Nr. 21 der I. Abtheilung. Es

erhielten sich nur

Fig. 211.



Drei Kamine (Fig. 211) — ein weiterer im Vorzimmer zur Rathsstube — mächtige Aufbauten in Sandstein, in sehr manierirter Renaissance der Zeit um 1610, mit dem Leipziger Stadtwappen und reichem ornamentalen Schmuck.



Mit den hier abgebildeten Steinmetzzeichen.

Ferner der eben besprochene Trompeterstuhl. Die hübsche, in ausgeschnittenem Eisenblech gefertigte pultartige Bekrönung der Balustrade befindet sich auf dem Rathhausboden.

Längs des Erdgeschosses zogen sich „Bühnen“ rings um das Rathhaus hin, die, mit einem auf geschweiften Säulen ruhenden Dache bedeckt, dem Handel dienten.

1580 machte Gregor Richter 22 Postamente zu Säulen „vnder die Kreme vnderm Rathhaus“; diese wurden von Georg und Kaspar Helwitz in Kupfer gedeckt.